

BERUFSBILDENDE SCHULE I – TECHNIK

KAISERSLAUTERN

Unterrichtsentwurf zur dienstlichen Beurteilung

Unterrichtsfach: Fachpraxis

Fachrichtung: Farbe und Raum

Thema: Herstellen und Anwenden einer Stechpause

Klasse: BF I F/R 09

Datum: 13.04.2010

Zeit: 8:45 Uhr bis 9:30 Uhr

Schule: BBS I Technik
Kaiserbergring 29
67657 Kaiserslautern

Raum: WFR 5

Ausarbeitung: Eric Ruppenthal
Bahnhofstr. 31
55774 Baumholder

Baumholder,
den 31.03.2010

Unterschrift:

Inhalt und Gliederung der Ausarbeitung

1	Thema	Seite 3
2	Lehrplanbezug	Seite 3
3	Pädagogisch-psychologische Bedingungen	Seite 4
3.1	Bemerkungen Zur Arbeitssituation	Seite 5
4	Didaktik	Seite 5
4.1	Didaktische Analyse (allgemeine Betrachtung)	Seite 5
4.2	Didaktische Analyse (heutige Stunde)	Seite 6
4.3	Verwendete Materialien	Seite 6
4.4	Arbeitsanalyse	Seite 7
5	Kompetenzen	Seite 8
5.1	Übergeordnete Kompetenzen	Seite 8
5.2	Fachkompetenz	Seite 9
6	Methodik	Seite 10
6.1	Allgemeine Überlegungen	Seite 10
6.2	Hinführungsphase	Seite 10
6.3	Erarbeitungsphase	Seite 10
6.4	Sicherungsphase	Seite 11
6.5	Kontrollphase	Seite 11
7	Anlagen	Seite 12
7.1	Arbeitsblatt-Lückentext	Seite 12
7.2	Beurteilungskriterien	Seite 13
7.3	Fotos	Seite 14
7.4	Quellenangaben	Seite 14

1 Thema

Das Thema der heutigen Unterrichtsstunde (45 min) in Fachpraxis „Farbtechnik“ lautet:

„Herstellen und Anwenden einer Stechpause“

Dieses Thema wird in meinem Arbeitsplan für die BF I-Klassen bei den Unterrichtsinhalten „Gestalten, Entwerfen, Übertragen und Vergrößern“ erarbeitet. Diese Themen sind am ehesten dem Lernbereich 3 „Gestalten von Oberflächen“ zuzuordnen.

Den Arbeitsplan habe ich in Anlehnung an den „Lehrplan für die Berufsfachschule“¹ erstellt.

2 Lehrplanbezug

Die völlig neue Konzeption der Berufsfachschule I machte einen neuen Lehrplan erforderlich. Dabei wurde bewusst auf das Ausweisen umfangreicher Lerninhalte verzichtet. Die angestrebte berufliche Handlungskompetenz bei den Schülern² soll durch handlungs- und problemorientierte Lehr-Lern-Konzepte realisiert werden.

Die traditionelle Art der Instruktion zeigt in motivationaler und emotionaler Hinsicht ungünstige Effekte. Deshalb liegt dem Lehrplan ein aktiver, selbstgesteuerter, konstruktiver, situativer und sozialer Prozess des Wissenserwerbs zugrunde. Dies ist nur über die aktive Beteiligung des Lernenden möglich.

Die Schüler ...

- erwerben Grundfertigkeiten
- erhalten einen Einblick in die Berufe
- erkennen Gefahren im Arbeitsumfeld
- übernehmen Verantwortung für sich und andere
- entwickeln Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein
- lösen Konflikte gewaltfrei
- entwickeln Kreativität
- vereinbaren Regeln und halten diese auch ein

¹ Ausgabe vom 5.8.05

² Wegen der besseren Leserlichkeit, wird in der gesamten Ausarbeitung nur die männliche Anrede verwendet; gemeint sind natürlich immer beide Geschlechter.

3 Pädagogisch-psychologische Bedingungen

Zur Zeit leiste ich mein volles Stundendeputat an der BBS I ab. Von diesen Stunden halte ich insgesamt 13 in der Berufsfachschule I „Farbtechnik“ im Fachpraktischen Unterricht. In enger Zusammenarbeit mit meinem Kollegen wird die Klasse in zwei Lerngruppen (für den fachpraktischen Unterricht) aufgeteilt und parallel unterrichtet. Der Theorie- und der Praxisunterricht sind dabei sehr eng verzahnt.

Die gesamte Klasse umfasst 24 Schüler. Nur wenige Schüler bleiben dem Unterricht dauerhaft fern. Die Fluktuation innerhalb der Klasse, was den regelmäßigen Schulbesuch anbelangt, ist groß.

Einige Schüler haben auch schon mehrere Mahnungen und Verweise, bis hin zur Anzeige beim Ordnungsamt erhalten. Die gesamte Klasse (in Einzelgesprächen, teilweise mit den Erziehungsberechtigten), wird an den Beratungstagen und darüber hinaus, über das Verhalten in der Schule sowie ihre Leistungsbereitschaft und -fähigkeit aufgeklärt. Es werden verschiedene Zielvereinbarungen getroffen, teils jedoch mit nur geringem Erfolg.

In diesem Schuljahr sind insgesamt fünf Mädchen in der Klasse.

Zwei Schüler sind erfolgreiche BVJ-Absolventen des vergangenen Schuljahres.

Vier Schüler kommen aus Förderschulen und haben entsprechende Defizite im kognitiven Bereich. Dies beachte ich im Besonderen.

In dieser Klasse sind vier Schüler mit Migrationshintergrund, wenngleich auch einige andere Schüler beim Lesen und Schreiben Schwierigkeiten haben.

Fast alle Schüler haben, wenn sie zu uns in die BF I kommen, das Ziel die „Mittlere Reife“ zu machen. Wenn sie sich dann jedoch über die Voraussetzungen für eine „Aufnahme“ in die BF II klar werden, ist diese Endziel für die allermeisten unrealistisch.

Durch das Eröffnen der Möglichkeit eines Praktikums, auch längerfristig, erhöhen sich die Chancen für die Schüler, auf dem Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt Fuß zu fassen, enorm. Diese Gelegenheit nutzen (oder haben genutzt) immer mehr Schüler, da selbst der erfolgreiche Abschluss der BF I weniger geschätzt wird, als ein persönliches, förderliches Auftreten, sowie das „Probearbeiten“ bei einem potenziellen Arbeitgeber.

3.2 Bemerkungen zur Arbeitssituation

Die Situation in den Räumen WFR 5 und WFR 3 ist nach wie vor als mangelhaft zu bezeichnen. Immer wieder kommt es zu Wassereinbrüchen vom Dach oder aus dem Gully.

Die Räume sind viel zu klein, um sinnvoll mit den Schülern arbeiten zu können. Die Möglichkeit zu lüften ist praktisch nicht gegeben, was für eine „Malerwerkstatt“ unhaltbare Zustände bedeutet.

Für jeden Schüler stehen ein kleiner Tisch und ein Hocker zur Verfügung. Meist arbeiten wir auf Papier oder Karton, selten werden Holzwerkstoffplatten bearbeitet. Gelegentlich, gegen Ende des Schuljahres, können wir mit ausgewählten Schülern versuchen, im Schulhaus Räumlichkeiten oder einzelne Wände malertechnisch zu verschönern.

Durch die in Eigeninitiative umgestalteten Vitrinen im Flurbereich ist es uns möglich, einige besonders gelungene Schülerarbeiten auszustellen, was der Motivation förderlich ist.

4 Didaktik

4.1 Didaktische Analyse (allgemeine Betrachtung)

Wir werden gemeinsam erarbeiten, wofür eine Stechpause benötigt wird, wie sie hergestellt und wie sie benutzt wird.

Stechpausen werden seit Jahrhunderten gebraucht, um Motive mehrfach auf einen Maluntergrund aufzubringen, um danach ausgemalt zu werden. Auch in der Stoffmalerei und Stickerei haben Pausen ihre Anwendung gefunden.

Die Vorlage wird auf hochwertiges Transparentpapier abgezeichnet (abgepaust); dies geschieht am besten mit einem Bleistift. Danach wird das Transparentpapier umgedreht und von der Rückseite her mit einer Nadel nachgestochen. Da dies eine sehr mühevollen Arbeit ist, gibt es zur Vereinfachung ein so genanntes Paus- oder Kopierrädchen. Dies ist ein gezahntes Rädchen mit einem Handgriff, mit dessen Hilfe die Linien auf dem Transparentpapier durchstochen werden. Es hat den großen Vorteil, dass die einzelnen Löcher jeweils den richtigen Abstand zueinander haben; sind sie zu eng beieinander, reißt die Pause ein, ist der Abstand zu groß, kann man die Linienführung schlecht erkennen.

Dreht man die fertig gestochene Pause nun wieder richtig herum, kann man mit den Fingern leichte Erhebungen vom durchstoßenen Papier spüren. Diese „Zacken“ sind für den nächsten Schritt wichtig.

Liegt das Motiv an der richtigen Stelle, wird mit dem Pausbeutel ein Farbpulver über das Transparentpapier gerubbelt. Die einzelnen Pulverpartikel fallen durch die Löcher auf den Untergrund und bringen so die Zeichnungsumrisse dort zu Vorschein.

Als Farbpulver eignet sich gemahlene Kreide, Aschepulver oder fertiges Farbpulver.

Nachdem das Transparentpapier vorsichtig entfernt wurde, bläst man das überschüssige Pulver weg und kann mit dem Ausmalen beginnen.

Die Pause kann mehrmals verwendet werden.

4.2 Didaktische Analyse (heutige Stunde)

Die Schüler haben für die heutige Stunde bereits kleine Holzplatten grundiert, ohne zu wissen welche Arbeit oder welches Motiv darauf ausgeführt wird. Ich werde erzählen, dass wir einer Freundin geholfen haben, ihren Flur zu renovieren, und dass diese nun Kissen gekauft hat, die farblich dazu passen. Das besagte Kissen werde ich dann vorzeigen, und fragen, wie wir jetzt das Blumenmotiv auf die Wand bekommen.

Den Ausdruck „Abpausen“ erwarte ich von den Schülern; sollte er nicht fallen, werde ich mit Impulsen und Fragen zielführend vorgehen. Da ich nicht für jeden Schüler ein Kissen habe, teile ich bereits angefertigte Kopien aus. Die Vorlage wird dann auf Transparentpapier übertragen und von der Rückseite her auf einer weichen Unterlage gestochen. Diese Pause wird dann auf die vorbereitete Holzplatte aufgelegt und mit dem Pausbeutel und dem darin enthaltene Farbpulver werden die Umrisse aufgepaust.

Später wird die Kontur dann flächig mit Farbe ausgemalt werden.

4.3 Verwendete Materialien und Hilfsmittel

- Kopie als Vorlage
- Transparentpapier
- Pausrädchen
- Pausbeutel
- Karton zum Unterlegen
- Pinsel und Farben

Medien

- Halbfertige und fertige Muster
- Beurteilungskriterien auf Karten
- Lückentext (auf Papier und Folie)

An dieser Stelle habe ich nur die Materialien, Werkzeuge und Hilfsmittel aufgezählt, die für die heutige Stunde notwendig sind. Alles nötige steht mehrfach zur Verfügung. Ich werde jedoch die Werkstoffe und Arbeitsmittel alle auf einem Tisch anordnen, um so die Schüler selbstständigkeit zu fördern. Jeder soll das für sich am besten erscheinende Werkzeug selbst auswählen.

Die verwendete Farbe enthält keine organischen Lösemittel, gesundheitliche Bedenken bestehen deshalb nicht.

Da keine besonderen Gefahren bei diesen Arbeiten auftreten, brauchen spezielle UVV auch nicht beachtet zu werden.

4.4 Arbeitsanalyse

Reihenfolge	Arbeitsschritt	Kernpunkte	Begründung
1.	Motivvorlage mit Transparentpapier bedecken	Mittig auflegen	Einfaches Arbeiten Leichtes Abpausen
2.	Mit Bleistift Kontur nachzeichnen	Gleichmäßig, nicht zu fest aufdrücken	Radierung ist noch möglich, Beschädigungen werden vermieden
3.	Transparentpapier rückseitig rädeln (Stechen)	Gleichmäßige Löcherung erzielen	Damit auf der Vorderseite „Fransen“ entstehen
4.	Mit Farbpulver Motiv auf Untergrund aufrubbeln	Leicht wischende Bewegung über die gestochene Pause	Richtige Menge an Farbpulver

Diese Arbeitsanalyse erhält jeder Schüler ausgedruckt zur Übernahme in seine eigenen Unterlagen.

5 Kompetenzen

5.1 Übergeordnete Kompetenzen³

Die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung des Schülers wird durch folgende Kompetenzen geprägt, die im Verbund miteinander wirken:

- Personalkompetenz
- Sozialkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sachkompetenz

Kompetenzen werden in diesem Sinne immer als Verbindung von Inhalten einerseits und Operationen oder Tätigkeiten an, bzw. mit, diesen Inhalten andererseits verstanden.

Der Unterricht wird dadurch zu einem dynamischen Prozess, der als Ziel die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung des Schülers hat, indem die Lehrenden es den Lernenden ermöglichen, die Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Verwirklichen lassen sich diese Ansätze in einem problemorientierten Unterricht am besten. In ihm werden möglichst authentische Ereignisse oder Situationen (wie hier erwähnt, z.B. der renovierte Flur der Freundin) in den Mittelpunkt gestellt.

Die Planung und Durchführung meines Unterrichts basiert auf diesen Grundlagen. Folgende Kriterien finden unter anderem besondere Beachtung:

- reale Probleme beschreiben
- authentische Lernsituationen schaffen
- aktive Beteiligung der Schüler
- selbstgesteuertes Lernen ermöglichen

³ Angelehnt an den Lehrplan

Abgeleitet von den noch vor einigen Jahren gebräuchlichen Lernzielen treffen die unten angeführten Formulierungen immer noch zu; nur dass aktuell die „Kompetenzen“ benannt werden.

Jeder Schüler soll ...

- konzentriert arbeiten (Methodenkompetenz)
- erlernte Techniken auf andere Bereich übertragen können (Methodenkompetenz)
- seine Arbeitsergebnisse selbstkritisch beurteilen (Sozialkompetenz)
- seine Mitschüler und deren Arbeiten achten (Personalkompetenz)
- mit den Materialien und Werkzeugen sorgsam umgehen (Sachkompetenz)
- eigenverantwortlich handeln (Personalkompetenz)
- Regeln einhalten (Sozialkompetenz)
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit entwickeln (Sozialkompetenz)
- zu lebenslangem Lernen befähigt sein (Methodenkompetenz)

5.2 Fachkompetenz

Hierunter verstehe ich die Fähigkeit, Aufgaben und Sachverhalte, sowie Problemstellungen selbstständig und eigenverantwortlich zu bewerkstelligen. Voraussetzung hierfür ist eine entsprechende Ausbildung oder zumindest eine hinreichende Unterweisung.

Nur so ist es möglich, die Fertigkeiten und Kenntnisse mit den Erfahrungen zu kombinieren, und durch neue, ergänzende Zusammenhänge zu einer Lösung zu gelangen.

Jeder Schüler soll ...

- die Vorlage sauber mit Bleistift auf das Transparentpapier übertragen
- mit dem Pausrädchen von der Rückseite her das Transparentpapier an der gezeichneten Kontur löchern
- diese Stechpause dann benutzen, indem per Pausbeutel die Umriss des Motivs auf den Untergrund aufgebracht werden

6 Methodik

6.1 Allgemeine Überlegungen

In der heutigen Unterrichtsstunde steht die Schülerselbsttätigkeit als Unterrichtsgrundsatz im Vordergrund. Es kommt die Vier-Phasen-Methode (Hinführen, Erarbeiten, Sichern und Kontrollieren) zum Einsatz, die sich bei dem Schülerklientel im Fachpraxis-Unterricht bestens bewährt hat. Bei jeglichen fachpraktischen Arbeiten in der Werkstatt werden auch die bereits erwähnten Kompetenzen stillschweigend vermittelt.

6.2 Hinführungsphase

ca. 5 min

Gleich zu Beginn der Stunde rufe ich alle Schüler an einem Tisch zusammen. Dabei achte ich darauf, dass sich kein Schüler hinter einem anderen „versteckt“. Motivieren werde ich die Schüler, indem ich die oben bereits erwähnte Geschichte erzähle und dabei das besagte Kissen vorzeige. Durch Nachfragen versuche ich, die Schüler das Schlüsselwort „Abpausen“ selbst nennen zu lassen. Um die verschiedenen Arbeitsschritte zu verdeutlichen, stehen mir noch selbstangefertigte Modelle zu Verfügung, die ich je nach Bedarf vorzeigen werde. Ich stelle den Schülern die Ausgangssituation der heutigen Stunde dar und artikuliere das dynamische Ziel der Stunde:

***„Wir werden heute lernen,
wie wir eine Stechpause herstellen und anwenden!“***

6.3 Erarbeitungsphase

ca. 10 min

Da ich für die heutige Unterrichtsstunde nicht auf Vorwissen der Schüler zurückgreifen kann, werde ich durch Vorführen der Arbeitsschritte verdeutlichen, wie die Ausführungen geschehen sollen. Ich werde das Abpausen, Stechen und Aufpausen exemplarisch zeigen, und sofort die Schüleraktivität anspornen, in dem ich nach wenigen Sekunden einzelne Schüler zum Handeln auffordere. Dabei werde ich den verbleibenden Schülern Beobachtungsaufträge geben und durch Nachfragen etwaige Fehler direkt ausmerzen. Zur Verdeutlichung der wichtigsten Kernpunkte werde ich einen Schüler bitten, die Beurteilungskriterien an die Tafel zu schreiben.

6.4 Sicherungsphase

ca. 25 min

In diesem Abschnitt hat jeder Schüler ein Stück Transparentpapier und die von mir vorbereitete Kopie des Motivs erhalten. Die gesamte Phase ist durch Schülerselbstständigkeit geprägt. Ich werde mich (nur scheinbar) zurückziehen, jeden Schüler genau beobachten und bei Problemen beratend zur Verfügung stehen. Jeder Schüler zeichnet die Umriss des Motivs auf, dreht die Zeichnung um und sticht von der Rückseite her Löcher in die Platte. Dann kann er eigenständig per Farbpulver das Motiv auf seine Platte aufpausen und ausmalen.

6.5 Kontrollphase

ca. 5 min

In dem Stadium der sog. Kontrolle werden wir die bisher angefertigten Arbeiten der Schüler vergleichend betrachten und bewerten. Auch hier gebe ich den Schülern die Gelegenheit selbst zu reden. Ich werde nur durch gezielte Impulse und Fragen die Angelegenheit steuernd begleiten. Die Schüler sollen mögliche Fehler bei der Ausführung der Stechphase selbst erkennen und die Verbesserung erläutern können.

Da das Arbeitstempo unterschiedlich ist, werden die zu bewertenden Arbeiten auch auf einem ungleichen Stand sein. Dies ist aber nicht weiter tragisch, da wir somit auch verschiedenartige Zeitpunkte der Arbeiten vergleichen können.

Mit dem Hinweis auf die Fertigstellung in den nächsten Unterrichtseinheiten werden die Schüler in die Pause entlassen. Reinigungs- und Aufräumarbeiten werden von den Schülern später selbst durchgeführt.

7 Anlagen

7.1 Arbeitsblatt – Lückentext

Unten stehenden Text erhält jeder Schüler als Kopie, aber nur für den Fall, dass er allzu schnell mit den heutigen Arbeiten fertig wird. Ansonsten werden wir den Lückentext in einer der nächsten Stunden bearbeiten. Diese Art des „Zeitpuffers“ hat sich bei fachpraktischen Arbeiten bewährt. Die fehlenden Wörter werden durch die Schüler selbst ergänzt (mit Bleistift). Danach werden wir gemeinsam am Arbeitsprojektor die richtige Lösung eintragen. Damit erreiche ich, dass jeder das gesuchte Wort auch richtig schreibt.

Name: _____ BF I F/R Datum: _____

Bitte tragt die fehlenden Wörter mit Bleistift ein!

1. Auf das Transparentpapier zeichnen wir mit die Umrisse des Motivs nach.
2. Danach wird das Transparentpapier von derher mit dem durchstochen.
3. Mit dem Pausbeutel, der mit gefüllt ist, wird das Muster ausgepaust.
4. Danach wird überschüssiges Farbpulver
5. Jetzt kann man beliebig oft das Motiv auf jede malen.

7.2 Beurteilungskriterien

Um die Schüler mit dem Wort „Beurteilungskriterien“ nicht unnötig durcheinander zu bringen, werde ich die Formulierung

„Worauf achten wir besonders?“

gebrauchen und auch so an der Tafel benennen.

Motiv mit Bleistift aufzeichnen

Von der **Rückseite** her Umrisse stechen

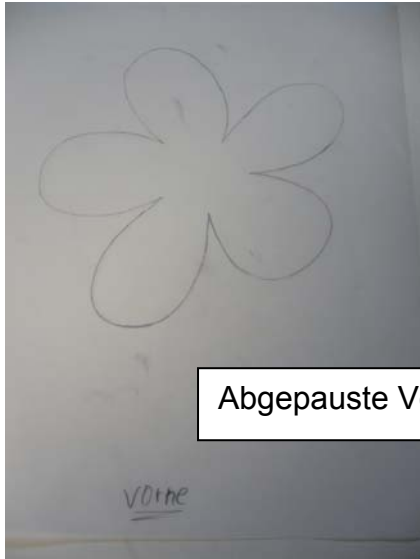
Farbpulver durch die Löcher auf den Untergrund aufrubbeln

Überschüssiges Farbpulver wegblasen

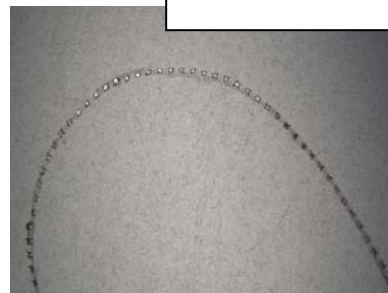
Motiv sauber mit Farbe ausmalen

7.3 Fotos

Um die Arbeitsschritte besser zu veranschaulichen habe, ich einige Fotos angefertigt. Diese sind aus drucktechnischen Gründen auf einer Seite zusammengefasst.



Abgepauste Vorlage



Gestochene Pause



Mit Farbpulver
aufgepaustes Motiv

7.4 Quellenangaben

- Lehrplan für die Berufsfachschule I des Landes RLP
- Malerlexikon

„Worauf achten wir besonders?“

Motiv mit Bleistift aufzeichnen

Von der **Rückseite** her Umrisse stechen

Farbpulver durch die Löcher
auf den Untergrund aufrubbeln

Überschüssiges Farbpulver wegblasen

Motiv sauber mit Farbe ausmalen